Werk

Label: Review

Autor: Seyfried, Karl -J.

Jahr: 1829

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?472885294_0010|log55

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

27 Octavseiten, die Notenbeispiele mitgerechnet, den ganzen Unterricht abzufertigen weiss. Mancher wird stutzen, und doch, behaupten wir, wird dieser allerkürzeste Unterricht unter allen, die wir kennen, für einen geschickten Lehrer ein recht gutes Mittelchen sein, den Anfänger in das Land der Harmonie zu bringen. Aushebungen lassen sich natürlich nicht geben, man müsste denn das ganze Büchelchen abschreiben: Alles ist kurz und so deutlich, als es sich bei solcher Kürze nur erwarten lässt. Der Verfasser will auch keinesweges den sonderbaren spielen, vielmehr gibt er ganz das Gewöhnliche, nur in zweckdienlicher Zusammenstellung und Auswahl. Nur Eins wird manchem etwas seltsam vorkommen, während es Andere sinnig nennen werden. Unter »Akkord, Harmonie« scheidet der Verfasser die Dreiklänge so: 1) Grundfarbe: a) harte, b) weiche Dreiklänge; 2) Schattirungen: verminderte Dreiklänge. — Stehen diese terzenweise übereinander, so nennt man sie Grundakkorde. Aus diesen Dreiklängen besteht die einfache Harmonie: die zusammengesetzte, künstliche, aber aus umgestalteten Accorden, wohin der sogenannte Hauptseptimenakkord gehört. — Sogar über die Einrichtung eines Tonstücks im Ganzen wird Einiges gesagt; selbst Erklärungen der nothwendigsten italienischen Kunstausdrücke fehlen nicht. Es dürfte daher für nicht Wenige durch dieses Büchelchen einem Bedürfnisse abgeholfen worden sein.

F.

Trio pour Piano, Violon et Violoncelle, composé par *Ferdinand Ries*. Oeuvre 143.

Prix 2 fl. 42 kr. Bei Schott in Mainz etc.

Introduction et Variations brillantes pour le Pianoforte seul, ou avec accompagnement de l'Orchestre, sur un thème de Himmel. oev. 62. und —

Concertino pour Clarinette, avec accompagnement de Piano, d'un Quintuor, et aussi de grand Orchestre; composé par *Ch. Hummel*, Maitre de

Chapelle de S. A. S. le Duc de Nassau. Oeuvre 58.

Mayence et Paris chez les fils de B. Schott.
Anvers, chez A. Schott.

Unser trefflicher Ries, — Beethoven's, (den erhabenen Mäcen Polyhymniens — Erzherzog Rudolph von Oesterreich, welcher von ihm practische Anweisung im höher ausgebildeten Vortrage der Pianoforte-Spiel erhielt, und seinen eigenen, herzlich geliebten Neffen ausgenommen) erster, letzter, und also einziger Schüler — lässt hier abermals eine Schöpfung seines schönen Talentes und unermüdlichen Fleisses ans Licht treten, aus welcher dem Beurtheiler die so angenehme Pflicht erwächst, nur lob- und preiswürdiges sagen zu müssen. Es gibt ja — Dank den Pierinnen, — überhaupt, und, — ohne eitle Prahlerey und stolzen, egoistischen Selbstdünkel darf man behaupten, — vorzugsweise in unserm theuern Vaterlande, eine nicht unbedeutende Zahl Namen, von so gutem, allenthalben respectirtem, ächtem, zusatzfreyem Metall-Klange, dass bey ihnen die schlichte Anzeige: — »diess und jenes ist von diesem und jenem erschienen; geht, kauft, geniesst und erfreut euch daran!« — vollkommen genügt, und jeden armseligen Nothbehelf einer schalen, die wahre Künstlerwürde vielmehr schändenden Lobhudeley entübrigt. — Somit können wir uns denn blos auf allgemeine, nur zum Fingerzeige, was der emsige Sucher zu finden erwarten darf, dienende Reflexionen beschränken, und solches auf eine kurze Scizze der drey Hauptbestandtheile reduziren. — Der erste Satz — *Allegro con brio*, *c*-moll, 4/4-Tact, ist ernster Natur; ein männlichkräftiges Thema; feurige Coloraturen — rasch dahinströmende chromatische Läufe — stark markirte Octaven-Gänge — elegante Ornamente; sanft klagend die, gleich mild erquickenden Sonnenstrahlen, aus leichenfarbnen Nebelgewölk hervorblinkende *Cantilene* — in *Es*-, *As*, und *C*-dur; — imposant durch Erweiterung des Motivs die energische Schlussformel. — Das höchst sentimentale Adagio, *As*-dur, 2/4, kann mit den Bewundersten ihrer Schwestern sich messen, und darf wahrlich keine Pararelle scheuen; Harmonie und Melodie sind hinreissend schön; doch der Beysatz: *con espressione*

— ja nicht zu übersehen; sondern wohl zu beherzigen, und treu ihm Folge zu leisten. — Stufenweise aufsteigend im *unisono* geschieht der Uebergang zum Finale, Prestissimo, *c*-moll, *C*-dur, 12/8; ein phantasiereiches, charaktervolles Gemälde gegenseitig ankämpfender Leidenschaften; — jetzt aufbrausend mit jugendlichem Ungestümm — dann wieder versinkend in dumpf brütende Melancholie; jetzt mit keckem Trotz heranstürmend — nun aufgelösst in Thränen, und vergehend vor Sehnsucht; zuletzt endlich — erstarkt im Glauben, von Hoffnung gehoben, durch Liebe beglückt, im fröhlichen Taumel, neu verjüngter Lebenslust, nach schweren Prüfungen die Leiden vergessend, und hin sich gebend im reinsten Siegergefühl der ungetrübten Gegenwart! — — Dass die Prinzipalparthie — aus eines Meisters Feder — auch meisterhaft für das Instrument berechnet sey, versteht sich von selbst; aber auch die beyden Gefährten erscheinen nichts weniger denn als Lückenbüsser, nehmen oft recht werkthätigen Antheil, und sind demungeachtet leicht auszuführen.

Hrn. Cap. Hummels vorliegende Arbeiten lassen nicht zweifeln, dass er selbst, sowohl auf dem Piano als auf dem Clarinett, Bedeutendes zu leisten im Stande seyn müsse; was jedem zugetheilt, ist der Eigenthümlichkeit angemessen, und so effectuirend hingestellt, dass der Hörer entzückt, der Spieler durch Beyfall belohnt wird.

Die Mode, Galanteriestücke zu mehrgestaltigen Productionen einzurichten, verdient Nachahmung; denn je vielseitigere Zwecke erreicht werden können, eine um so ausgebreitetere Universalität lässt sich verbürgen. So sind z. B. die sehr brillanten Variationen entweder als Solosatz, oder, im Concertsaal, bey ganzer Orchesterbegleitung, anwendbar; das Clarinett-Concertino erlaubt sogar eine dreyfache Benutzung: erst im Duo, mit Pianoforte; dann als Sextett, mit 2 Violinen, Bratsche, Violoncell, und Contrabasse; endlich, nebst diesen, noch verstärkt durch eine Flöte, 2 Oboen, Fagotte, Hörner, Trompeten und Pauken.

Der Stich sämmtlicher angezeigten Werke ist schön, deutlich, auch correct; das Papier weiss, compact und dauerhaft; der Preis verhältnissmässig billig. — — *Seyfried.*